

Call for Abstracts

Sektionsveranstaltung am Kongress der Österreichischen Gesellschaft (ÖGS) für Soziologie Wien, 3.–5. Juli 2023 (Sektion *Soziale Ungleichheit* der ÖGS)



Die Klimakrise im Fokus der soziologischen Ungleichheitsforschung

Die geophysikalischen und sozialen Auswirkungen des anthropogen induzierten Klimawandels stellen eine der größten Herausforderungen gegenwärtiger und zukünftiger Gesellschaften dar. Dabei betreffen sie nicht alle Menschen in gleicher Weise und gleichem Ausmaß: Insbesondere sozioökonomisch benachteiligte und vulnerable Gruppen sind den Folgen des Klimawandels stärker ausgesetzt als andere¹. Dies zeigt sich besonders deutlich auf globaler Ebene, wo ein beträchtliches Ungleichgewicht besteht: Während die Länder des globalen Nordens überdurchschnittlich viele Ressourcen verbrauchen, sind Länder des globalen Südens weitaus stärker von einer Zerstörung ihres Lebensraums betroffen. Vor allem armutsbetroffene und bildungsbenachteiligte Personen, Ältere, chronisch Kranke sowie Menschen mit Behinderung sind von den Auswirkungen des Klimawandels besonders stark betroffen.²

Ungleich verteilt sind nicht nur Ressourcenverbrauch und Betroffenheit – auch Einstellungen sowie die Bereitschaft und Möglichkeit, Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels umzusetzen und mitzutragen, variieren nach Lebensstilen und Ausstattung mit ökonomischem und kulturellem Kapital. Auf einer symbolischen Ebene lässt sich zudem eine zunehmende Polarisierung beobachten, der ein Konflikt um eine nachhaltige Lebensführung vorangeht.³ „Flugscham“ oder „Fleischscham“ sind Schlagworte dieser Debatten, die nicht selten Angehörigen privilegierter Mittelschichten auch dazu dienen, soziale und moralische Überlegenheit durch die Diskreditierung klimaschädlichen Verhaltens zum Ausdruck zu bringen. Umgekehrt wird der vom Menschen verursachte Klimawandel u.a. von rechtsradikalen Bewegungen gelehrt, was ebenfalls zu gesellschaftlichen Spaltungen führt.

In der geplanten Sektionsveranstaltung wollen wir den Konnex zwischen Klimawandel und sozialer Ungleichheit aus einer soziologischen Perspektive betrachten. Willkommen sind sowohl theoretische als auch empirische Beiträge. Mögliche Themen sind:

¹ IPCC (2022): *Climate Change 2022: Impacts, Adaptation and Vulnerability*. Contribution of Working Group II to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change. Cambridge University Press.

² Sebastian Seebauer, Alina Lückl, Judith Köberl, Veronika Kulmer (2021): *Soziale Folgen des Klimawandels in Österreich*. Wien: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK).

³ Sighard Neckel (2020): *Der Streit um die Lebensführung. Nachhaltigkeit als sozialer Konflikt*. In: *Mittelweg* 36. Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung, 29. Jg., Heft 6, S. 82–100.

- Auswirkungen der Klimakrise auf benachteiligte und vulnerable Bevölkerungsgruppen: Wie werden dadurch bestehende Ungleichheiten verstärkt bzw. neue Ungleichheiten hervorgebracht? Wer zählt im Kontext der Klimakrise zur vulnerablen Bevölkerung?
- Globale Dimension der durch die Klimakrise verursachten sozialen Ungleichheit: Welche globalen Machtverhältnisse zeigen sich an der Schnittstelle von Klimakrise und sozialer Ungleichheit sowie im Umgang mit dem Klimawandel?
- Einstellungen zu Klimawandel, begünstigende und erschwerende Faktoren der Umsetzung klimafreundlicher Verhaltensweisen entlang sozialstruktureller Merkmale.
- Kulturelle Dimension von Konflikten um Nachhaltigkeit: Welche Kämpfe um sozialen Status werden in der Arena der Nachhaltigkeitsdiskurse geführt? Welche sozialen und moralischen Distinktionslinien lassen sich beobachten?
- Wirkung von klimapolitischen Maßnahmen: Welche Effekte haben klimapolitische Maßnahmen auf bestehende Ungleichheitsverhältnisse? Welche nicht intendierten Folgen können sie in Hinblick auf Ungleichheitsverhältnisse haben?
- Rolle der Zivilgesellschaft und sozialer Bewegungen: Welchen Beitrag leisten soziale (Protest-)Bewegungen für die Verbesserung der Lebenssituation benachteiligter Gruppen? Wie tragen diese zu Polarisierung und/oder auch zu einer Stärkung des sozialen Zusammenhalts der Gegenwartsgesellschaft bei?

Bitte senden Sie Ihren Beitragsvorschlag inkl. Titel, Abstract (max. 2.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) und kurzen Angaben zu Ihrer Person (inkl. Kontaktdaten) bis zum 30. März 2023 an cornelia.dlabaja@univie.ac.at, clara.holzinger@univie.ac.at und michael.parzer@univie.ac.at. Die Auswahl der Beiträge erfolgt bis Mitte April, die weiterführende Einreichung ist anschließend über conftool bis zum 30. April 2023 möglich.